

Neues Dörpshus, neue Betreiber

Nach langer Planung: Dorfgemeinschaftshaus für Sollwitt und Pobüll nimmt sichtbar Formen an und soll im Frühjahr eingeweiht werden

Von Silke Schlüter

SOLLWITT Das neue Dörpshus für Sollwitt und Pobüll nimmt sichtbar Formen an und macht so schon Monate vor seiner Fertigstellung Lust aufs Feiern: „Wir haben schon die ersten Termine vereinbart“, sagt Markus Schmuck, der gemeinsam mit seiner Frau Anna-Katharina von der Gemeinde als Dörpshus-Betreiber verpflichtet wurde.

Notiert hat er unter anderem einen 50. Geburtstag und natürlich das Ringreiten Ende

„Da der Vier-Dörfer-Gedanke weiter mit Leben erfüllt werden soll, freuen wir uns vor allem über Anfragen aus Haselund, Löwenstedt und Norstedt.“

Thomas Hansen
Bürgermeister

Mai. „Vorher aber werden wir unser neues Feuerwehr- und Gemeinschaftshaus gemeinsam mit allen Bürgern einweihen“, verspricht Bürgermeister Thomas Hansen, der dafür vage Ende April/Anfang Mai anpeilt. Wird es eine Art Maibaumfest? Da will er sich nicht festnageln lassen, denn um einen Maibaum aufstellen zu können, müsste das Außengelände weitgehend fertig sein – und das ist bei den derzeitigen Wetterverhältnissen noch schwer vorstellbar: Rund um



Fenster und Türen sind drin – das neue Dörpshus sieht schon fast fertig aus.

FOTO: SCHLÜTER (2)

das Gebäude zeugen tiefe Pfützen von den enormen Regenfällen der letzten Wochen.

Drinnen hingegen sieht es schon richtig gut aus: der Eingangsbereich und die Duschen sind gefliest, die Wasseranschlüsse zeigen die künftigen Standorte der WCs, der Saal wartet auf das Eichenparkett und die Küche soll in etwa sechs Wochen geliefert werden. Gemeindevertreterin Gabriele Carstensen macht sich schon Gedanken darüber, wie die Vorhänge an den Fenstern aussehen sollen und wo man dies und das günstig bekommen könnte. Währenddessen schieben die Männer fast andächtig die riesigen Schubladen auf- und zu, die unter der Bühne installiert künftig die nicht benötigten Tische und Stühle aufnehmen sollen. „Eine tolle Idee“, darin ist sich der Gemeinderat einig.



Voller Tatendrang: (v.l.) Thomas Hansen, Anna-Katharina und Markus Schmuck sowie Gemeindevertreterin Gabriele Carstensen.

Die Nutzung des Saals für private Feiern soll vorerst den Bürgern von Sollwitt und Pobüll vorbehalten bleiben. Für alle anderen Zwecke – Gruppentreffen, Versammlungen und andere Zusammenkünfte – steht das Haus aber auch den Vereinen und Initiativen aus den umliegenden Dörfern zur Verfügung. „Da insbesondere der Vier-Dörfer-Gedanke weiter mit Leben erfüllt werden

soll, freuen wir uns vor allem über Anfragen aus Haselund, Löwenstedt und Norstedt“, so der Bürgermeister, der sich ansonsten noch nicht zu sehr darauf festlegen will, wer oder was hier willkommen sein wird und wie die Veranstaltungen im Detail ablaufen werden.

„All das ist vorab mit dem Betreiber zu klären“, rät er dazu, sich mit etwaigen Terminwünschen rechtzeitig an Markus

Schmuck zu wenden und mit ihm die Bedingungen und Kosten zu besprechen: „Ich kann zum Beispiel Getränke in Kommission anbieten und bei Bedarf ein Catering vermitteln, wobei wir hier vorrangig mit den umliegenden Gastwirtschaften zusammenarbeiten werden. Meine Frau und ich bereiten die Räume wunschgemäß vor und kümmern uns auch um die Reinigung“, zeigt er erste Möglichkeiten auf.

Viele Fragen werden sich erst im laufenden Betrieb klären lassen. Eines ist allerdings jetzt schon sicher: In der engen Schulstraße gilt künftig ein beidseitiges Halteverbot, damit die Freiwillige Feuerwehr im Einsatzfall zu jeder Tag- und Nachtzeit ungehindert ausrücken kann. „Hinter dem Dörpshus wird es Parkplätze geben. Wir gehen aber davon aus, dass die Dorfbewohner ohnehin lieber zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu den Feierlichkeiten kommen werden“, zeigt sich der Bürgermeister optimistisch, dass sich für alles eine Lösung finden wird.

Um das Ganze auf stabile Füße zu stellen und die Einnahmen und Ausgaben ordnungsgemäß abrechnen zu können, will die Gemeindevertretung einen Verein gründen, der aber nicht zwingend viele Mitglieder braucht: „Der Verein soll nicht dazu dienen, seinen Mitgliedern irgendwelche Vorteile zu verschaffen“, betont Thomas Hansen.